

Petőfi, Sándor: Die Liebe, an Gefahren reich (1836)

1 Die Liebe, an Gefahren reich,
2 Ist einer finstern Grube gleich:
3 Wer da hineinfällt, – weg ist er,
4 Er sieht nicht mehr und hört nicht mehr.

5 Des Vaters Herde hüt' ich heut,
6 Doch acht' ich nicht auf ihr Geläut',
7 Und daß sie in die Saaten geht,
8 Das merk' ich, armer Narr, zu spät.

9 Wie sorglich packte Mütterlein
10 Mir allerhand zum Essen ein –
11 Ich hab's verloren, weiß nicht wie,
12 Doch auch den Hunger spür' ich nie.

13 O Vater, Mutter, seid belehrt:
14 Ich mach' ja alles ganz verkehrt,
15 O, laßt mich lieber ganz in Ruh' –
16 Weiß ich doch nimmer, was ich tu'!

(Textopus: Die Liebe, an Gefahren reich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32639>)